Grundlage dieser kleinen H0-Szenerie ist ein Modul in Fremo-Norm mit den Abmessungen 50 x 120 cm. Dargestellt ist der fiktive Haltepunkt „Herbsttal" an einer eingleisigen Nebenstrecke, der fahrplanmäßig von einem VT 95 mit einem Beiwagen VB 142 bedient wird. Da offenbar ein entsprechend großes Frachtaufkommen durch die umliegenden landwirtschaftlichen und gewerblichen Betriebe vorhanden ist, gibt es hier eine einfache Anschlussstelle mit Güterschuppen und einem Freiladegleis-Abschnitt. Die Weiche für das Anschlussgleis wird bei Bedarf per Hand gestellt. Zum Schutz des Streckengleises dient eine ebenfalls vom Rangierer per Hand bedienbare Gleissperre.

Ladegut Schafe

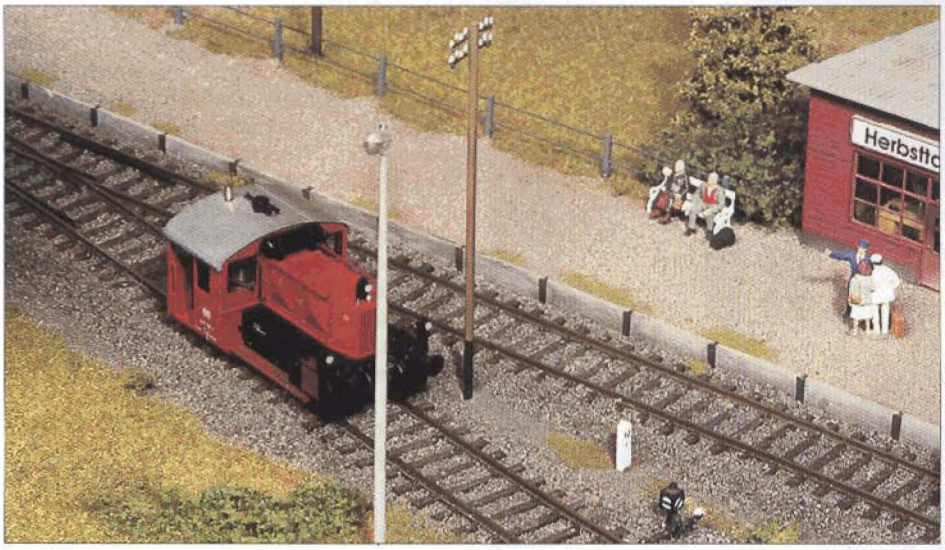
Im Bereich des Güterschuppens und des Freiladegleis-Abschnitts stehen ein bereits fertig beladener gedeckter Güterwagen der Gattung Gms 54 und zwei Verschlagwagen der Gattung Vlmmhs 63, von denen einer gerade mit einer Schafherde beladen wird.

Links: Am Anschlussgleis des ländlichen Haltepunktes Herbsttal wird heute eine Herde Schafe in die Verschlagwagen der Gattung Vlmm(h)s 63 verladen.

Unten: Am Bahnsteig steht ein VT 95 mit Beiwagen zur Weiterfahrt bereit. Er muss aber noch ein wenig warten, bis die Köf in das Ladegleis eingefahren ist, die später die abgefertigten Güterwagen zum nächstgelegenen Rangierbahnhof bringen soll.

Herbsttal – Haltepunkt mit Anschlussstelle

Als in den 60-er Jahren noch Vieles, statt wie heute mit dem LKW, mit der Bahn transportiert wurde, gab es ihn häufig, den Haltepunkt mit Anschlussstelle. Und er wurde einst auch laufend intensiv genutzt. Oft stand dort am Ladegleis ein mehr oder weniger großer Güterschuppen oder es war eine Rampe vorhanden, von der aus die verschiedensten Güter verladen wurden. Fast immer war aber auch ein mehr oder minder langer Abschnitt Freiladegleis dabei. Beispielhaft hierfür haben wir die Verladung einer Schafherde von diesem Gleisabschnitt aus im Modell nachgestellt.



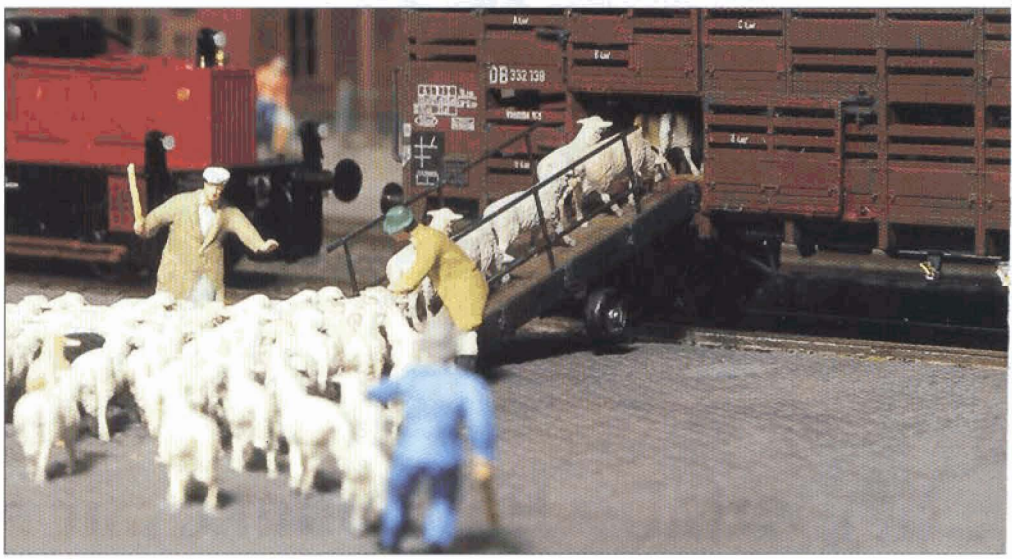
Links: Während der Schienenbus warten muss, ist die Köf unterwegs zu den fast fertig beladenen Wagen auf dem Ladegleis.

Bahnsteig gegenüber Figuren der Firma Preiser. Die Herren mit den Stöcken in der Hand sind in der Packung Nr. 10048 zu finden, der Hund in Nr. 14160. Die rund 60 Schafe der Herde (mehrere Packungen Nr. 14161) wurden mit dem Bastelmesser und feinem Schleifpapier von ihrem bei der Herstellung wohl nicht ganz vermeidbaren Spritzgrat auf dem Rücken befreit und mit leicht unterschiedlichen Farbtönen etwas nachbehandelt, damit die Tiere der Herde nicht eintönig gleich aussehen. Wie es im richtigen Leben auch hin und wieder vorkommt, ist auch hier mittendrin ein schwarzes Schaf dabei.

Aber auch anderes Kleinvieh wie Schweine, Ziegen, Geflügel und – in der Zeit vom 1. April bis 31. Oktober – auch Kälber wurden seinerzeit mit ihnen transportiert. Gelegentlich wurden sie sogar mit Obst, Gemüse oder sonstigen Gegenständen beladen, bei denen die doppelte Bodenfläche von jeweils 30 m² oder die Trennung in Abteile vorteilhaft ist.

Die Weiche ist gestellt, die Gleissperre geöffnet. Eine Köf ist bereits in das Anschlussgleis eingefahren um die drei Wagen abzuholen und sie zum nächstgelegenen Rangierbahnhof zu bringen. Während sie sich noch den Wagen nähert, werden bereits die letzten Schafe über die Rampe getrieben.

Unverkennbar sind die Schafe, der Schäferhund, die mit der Verladung beschäftigten Personen und die Reisenden auf dem



Oben: Da die Türen des Verschlagwagen-Modells von Klein-Modellbahn nicht beweglich sind, musste mit einem Skalpell zur bastlerischen Selbsthilfe gegriffen werden, um wenigstens eine davon offen zu haben.

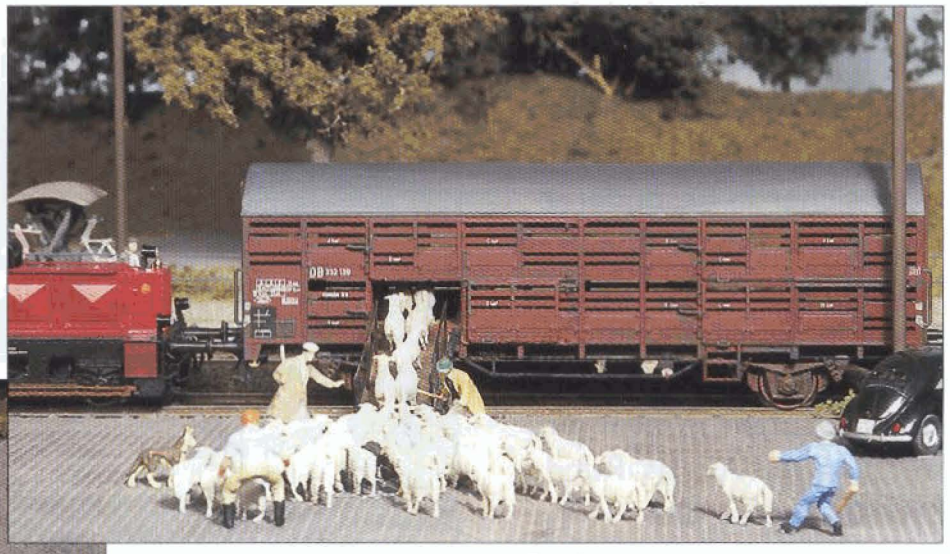
Links: Über eine fahrbare Rampe werden die Preiser-Schafe in die bereit stehenden Verschlagwagen getrieben. Statt des hier verwendeten, aber leider nicht mehr lieferbaren Rampenmodells von Spieth, kann auch ein Selbstbau oder die Viehladebrücke von Weinert verwendet werden.

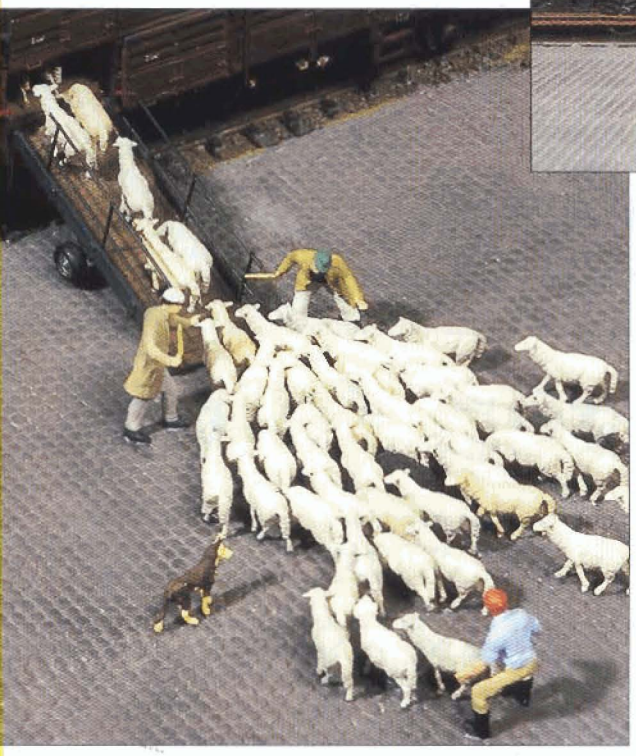
Die Viehladebrücke

Die Rampe, über die die Schafe in den bereit stehenden Verschlagwagen getrieben werden, ist ein Modellbausatz der Firma Spieth. Er besteht aus Weißmetall, das Geländer ist aus Messing. Dieses Modell ist aber leider nicht mehr lieferbar. Daher ist im Bedarfsfall ein (gar nicht allzu aufwendiger) Eigenbau aus geeigneten Materialien angesagt. Wer sich diese Arbeit nicht

machen will, kann aber auch auf die Viehladebrücke aus Messingguss von Weinert (Nr. 3368) zurückgreifen, die eine aus Holzbrettern bestehende Rampe ohne Räder darstellt.

Nachdem die Gleissperre auf dem Ladegleis geschlossen ist und die Weiche vom Rangierer wieder in ihre Grundstellung gebracht wurde, kann der schon eine Weile wartende Schienenbus endlich aus dem Bahnhof ausfahren. Dann wird die Kleinlok an die fast fertig beladenen Wagen angekuppelt.





Oben: Alle Figuren stammen aus dem Sortiment von Preiser. Damit sie nicht zu einheitlich aussehen, wurden die Schafe farblich nachbehandelt.

Links: Respektvoll weichen die Schafe vor dem Schäferhund zurück. Er hilft den Männern dabei, den Verladevorgang zügig abzuschließen. Denn die Köf, mit der die drei Wagen zum Rangierbahnhof gebracht werden sollen, wartet bereits auf die Abfahrt.

Unten: Der Schienenbus ist inzwischen unterwegs, nun muss die Köf an die Wagen angekuppelt werden.

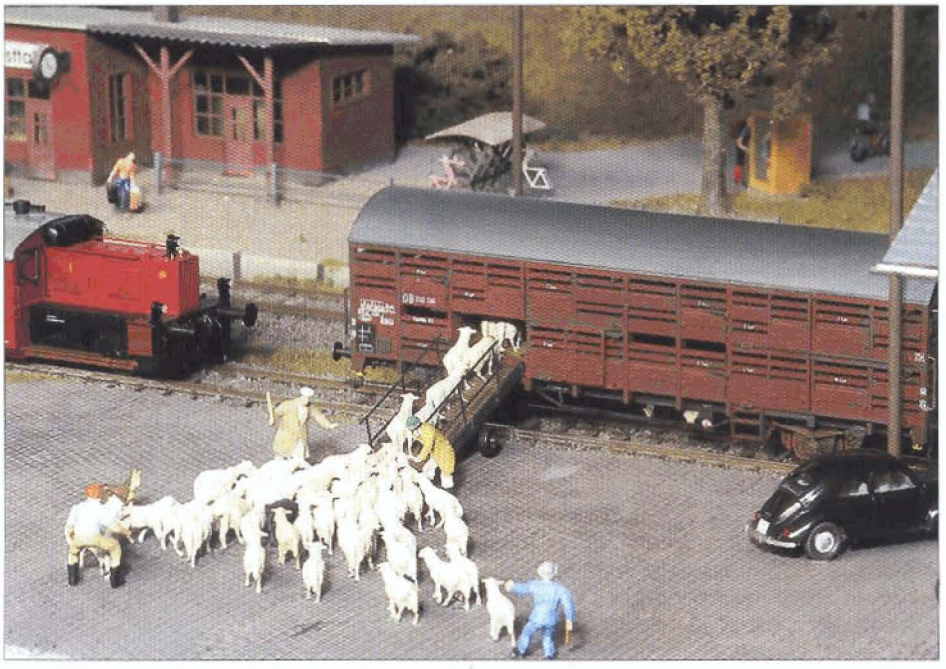
An der nicht angekuppelten Seite wurden ein Bremsschlauch (Nr. 8290) und eine Kupplungsimitation (Nr. 8648), ebenfalls von Weinert, angebracht. Zum Abschluss wurden die Schnittstellen im Türbereich farblich angeglichen und der Wagen, wie auch die beiden anderen, insgesamt dezent mit dem Pinsel gealtert.

Sobald das letzte Schaf im Wagen ist, kann die Tür geschlossen werden. Wenig später setzt sich der kurze Zug in Bewegung. Die Schafe reisen ihrem neuen Ziel entgegen.

Mit relativ wenig Aufwand hat sich der vorher leere Platz neben dem Güterschuppen durch diese Verladeszene zum optischen Mittelpunkt dieses Moduls gewandelt.

Aufnahmen: Christian Martens
Text und Modellbau: Reinhard Herbst

Der verfeinerte Verschlagwagen

Die Nachbildung des Verschlagwagens der Gattung Vlmmhs 63 ist von Klein-Modellbau (Nr. 3028). Ein weiteres Modell dieses Vorbilds wird von Roco (Nr. 46035) angeboten, es ist allerdings nicht maßstäblich lang. Da die Schiebetüren des Klein-Modells nicht beweglich sind, musste zur Darstellung dieser Ladeszene zu bastlerischer Selbsthilfe mit der scharfen Klinge des Skalpells gegriffen werden, um wenigstens eine der Türen am Wagen offen zu haben. Damit die sauber ausgeschnittene Tür vorbildgerecht gut neben dem dabei entstandenen Loch auf der Wagenwand aufliegt, ist es zu empfehlen, mit Hilfe von Schlüsselfeilen auf der Tür-Rückseite – da, wo die hervorstehenden Konturen auf der Wagenwand sind – an entsprechender Stelle Vertiefungen anzubringen.

Zur weiteren optischen Verfeinerung des Wagens wurden noch die vier Trittstufen an den Stirnseiten gegen durchgeätzte Exemplare von Weinert (Nr. 8690) getauscht.